

Stadt Brandenburg.
Denkmale an der Havel

Tag des offenen Denkmals®

14. September 2025

Wert-voll:
Unbezahlbar oder unersetzlich?

www.stadt-brandenburg.de/tdod

Bundesweit koordiniert durch die



DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ

*Die Eigentümerinnen und Eigentümer der geöffneten Denkmale heißen Sie herzlich willkommen.
Da es sich um sensible Objekte, teilweise um Baustellen handelt, seien Sie bitte vorsichtig.
Die Besichtigungen erfolgen auf Ihr eigenes Risiko.*

Impressum: Stadt Brandenburg an der Havel
Der Oberbürgermeister
Amt für Stadtentwicklung und Denkmalschutz
Sachgebiet Denkmalschutz
Klosterstraße 14
14770 Brandenburg an der Havel

Titelbild: Detail des Böhmisches Altars, Dom St. Peter und Paul

Aufnahme: Sabrina Jung

Text/Gestaltung: Anja Castens, Rüdiger Renisch, SG Denkmalschutz

Abbildungen: SG Denkmalschutz, Holger Herschel, Märkplan GmbH, Christian Muhrbeck, Stadtmarketing- und Tourismusgesellschaft Brandenburg an der Havel, Stadtmuseum Brandenburg an der Havel

Historische Innenstadt – Altstadt

(1) Kirche St. Gotthardt, Gotthardtkirchplatz

Pfarrkirche, Gründungsbau um 1200, spätgotische Hallenkirche mit romanischem Westwerk und barocker Turmhaube, reiche und in seltener Geschlossenheit erhaltene Ausstattung aus frühprotestantischer Zeit, Einhorntapisserie um 1470/80 (zzt. in Restaurierung), Taufkirche des Vicco von Bülow alias Lorient.

Geöffnet: 12-17 Uhr.

Turbesteigung und Führungen nach Bedarf, **Kuchenbasar** der Kita St. Gotthardt.

(2) Stadtmuseum im Frey-Haus, Ritterstr. 96

1723 für Oberst J. D. v. Massow, Kommandeur des hier stationierten Regiments Friedrich Wilhelm I., errichtet. 1751 von König Friedrich II. zum Frey-Haus erklärt. Bis 1806 Wohnsitz der Regimentskommandeure, einziges vollständig erhaltenes barockes, bürgerliches Hofensemble der Stadt. 1912 Erwerb durch Spielzeugfabrikant Ernst Paul Lehmann, 1922 Übergabe an den Historischen Verein, 1923 Eröffnung der ersten Ausstellung zur Stadtgeschichte.

Geöffnet: 13-17 Uhr.

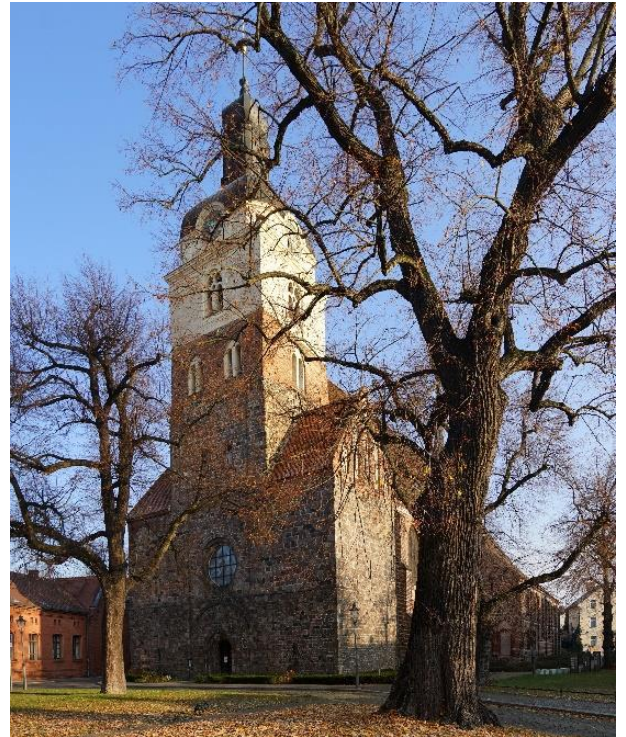
Führungen: 13 und 16 Uhr, Führungen durch die Sonderausstellung „Hin und Weg“, 14 Uhr **Puppentheater** „Rotkäppchen“ Theater Zeitlos e.V., 15 Uhr „Wer im Glashaus sitzt...“ **Laien-theater** Hevellerbühne, **Kinderprogramm**.

(3) St. Johanniskirche, Johanniskirchplatz

Franziskanerklosterkirche 14. Jh., Kernbau 13. Jh., 1865 Abbruch der Klostergebäude, seit Zerstörung 1945 Kirche ruinös, 1986 Einsturz des erhaltenen gotischen Dachstuhls, Abbruch verhindert durch politische Wende 1989. Nach Stabilisierung der Ruine viel beachtete Sanierung als temporäre Blumenhalle zur BUGA 2015 und Veranstaltungsort, bedeutende mittelalterliche Wandmalereien, barockes Epitaph.

Geöffnet: 13-18 Uhr, individuelle Besichtigung.

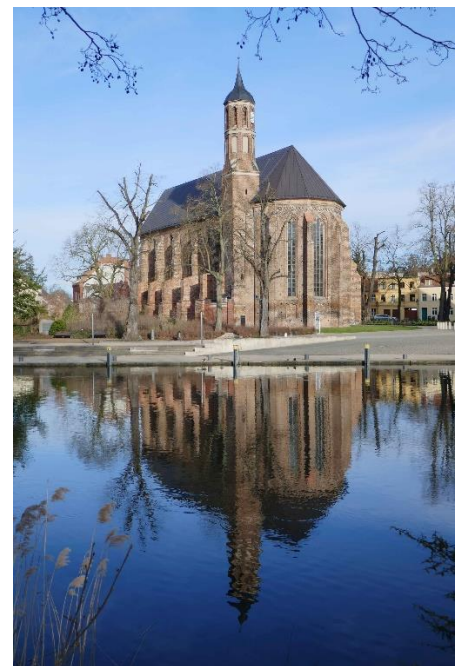
Gruppenausstellung „In Between“.



St. Gotthardtkirche



Innenhof des Stadtmuseums



St. Johanniskirche von Osten

Historische Innenstadt – Neustadt

(4) Kirche St. Katharinen, Katharinenkirchplatz

Pfarrkirche ab 1217 nachweisbar, romani-scher Vorgängerbau, heutiges Erscheinungs-bild geht auf den Stettiner Baumeister Hinrich Brunsberg zurück, der die Kirche 1395-1401 errichten ließ, Hauptwerk der norddeutschen Backsteingotik. Dreischiffige Hallenkirche mit polygonalem Umgangschor und mittelalterli-chen Wand- und Deckenmalereien. Spätgoti-scher Doppelflügelaltar von Gerard Weger 2023/24 restauriert, reiche Ausstattung mit Epitaphien des 16.-18. Jhs., vielfältige Orgel-anlage „Tokatha“.

Geöffnet: Kirche 11.30-16.30 Uhr, Kirchturm 10.30-17 Uhr.

Kirchenentdecker-Gottesdienst: 10.30 Uhr,
Konzert: 12 Uhr Mittagsmusik – Orgelkonzert (Tokatha), **Führung Orgelanlage Tokatha:** 12.30 Uhr, **Altarführung:** 14 Uhr, **Turmfüh-rung:** 15 Uhr, **Konzert:** 17 Uhr, Staats- und Domchor Berlin, **Kuchenbasar & Trödelmarkt** des Kindergartens St. Katharinen.

(5) Kirche Heilige Dreifaltigkeit, Neustädtische Heidestraße 24

1849/1851 als erster kath. Kirchenbau nach der Reformation errichtet, nach Zerstörung im II. Weltkrieg vereinfachender Wiederaufbau 1947-49 ohne Turmspitze, Neuausmalung 1961, weitere Modernisierung 1971, Sanie-rung und Neugestaltung des Kirchenraums 1996-2004, 2006 neu geschaffene Kirchen-fenster des Glaskünstlers Graham Jones, er-neute Innenraumsanierung mit Erweiterung der Empore 2023/2024.

Geöffnet: 8-20 Uhr.

Führungen: auf Anfrage.



St. Katharinen



Hochaltar



Heilige Dreifaltigkeit



Innenansicht mit Orgelempore

(6) Steintorturm, Steinstraße

Erste Hälfte des 15. Jhs., Höhe 32,5 m, Durchmesser 11 m, größter Stadtturm der Befestigung der Brandenburger Neustadt. Teil des Stadtmuseums mit Ausstellung zur Schiffahrtsgeschichte.

Geöffnet: 13–17 Uhr.

Führung: 15 Uhr, **Märchen zur Erntezeit:**

15 Uhr, erzählt von Karin Wanken und Zoya Nidens.



Steintorturm

(7) Historischer Hafen Brandenburg, Am Packhof

Ehemaliger Hafen der Wiemann-Werft mit historischen Schiffen: z.B. Lina Marie, Fischtransporter Baujahr 1901; Luise, Schraubenschleppdampfer Baujahr 1910; Schwimmdampfbagger RAWA 02 Baujahr 1903 (technisches Denkmal).

Geöffnet: 10-17 Uhr.

Führungen: 11-16 Uhr, Schautafel, kurze **Ausfahrten** mit den historischen Schiffen (Lina Marie und Luise) nach Bedarf, Grillwurst mit Brötchen, Kaltgetränke.



Schwimmdampfbagger RAWA 02

Historische Innenstadt – Dominsel

(8) Dom St. Peter und Paul, Burghof

Domkirche, Grundsteinlegung 1165. Errichtung von Chor, Apsis und Querschiff, Einbau einer Krypta und Vollendung des Langhauses um 1200. Um 1230 Westwerk, Bunte Kapelle und Sakristei. Im 15. Jh. Erhöhung des Kirchenschiffes, Einwölbung und Chor. Umfassende Restaurierung in der Schinkelzeit. Fortlaufende Instandsetzungsmaßnahmen, zuletzt 2013-2014 Restaurierung des Innenraums.

Geöffnet: 11.30–17 Uhr.

Blitzführungen zum Böhmischem Altar: 11, 12, 14 und 15 Uhr, Treffpunkt im Dom, (max. 10 Personen, Voranmeldung möglich unter: museum@dom-brandenburg.de), **Jahresausstellung** "Mythos Maria" im Dommuseum, **Kuchenbasar** der Evangelischen Grundschule: 14-17 Uhr.



Domkirche St. Peter und Paul



Böhmischer Altar



St. Petrikapelle



Ehem. Gefängnis



Nikolaikirche



Grabdenkmal Rein

(9) St. Petrikapelle und ehem. Gefängnis, St. Petri

Standort der 1136 nachgewiesenen Burgkapelle, seit 1320 Pfarrkirche der Dominsel, als einschiffige turmlose Saalkirche im 13. Jh. begonnen. Spitzbogige Fenster und Blenden gliedern die Fassaden, Turm und Westgiebel des 15. Jhs. wurden wg. Bauälligkeit 1849 abgetragen. Um 1520 Ausstattung mit einem böhmischen Zellengewölbe anstelle des ursprünglichen hölzernen Tonnengewölbes.

Ehem. Gefängnis 1901 am Rande des Kirchhofes errichtet, kleiner Backsteinbau mit zwei Zellen, genutzt von 1902-1929, Sanierung der Gebäudehülle 2024 abgeschlossen.

Geöffnet: 11.30-17 Uhr.

Äußere Stadtteile – Vorstädte

(10) Kirche St. Nikolai, Puschkinpark

Spätromanische Pfeilerbasilika von 1170, Gedenkstätte für Opfer ungerechter Gewalt, Taufstein (Leihgabe) 12. Jh. aus Bügel am Rhein stammend.

Geöffnet: 14-18 Uhr.

Führungen auf Anfrage.

(11) Neustädtischer Friedhof, Kirchhofstr. 38

1740 als Ersatz für die Kirchhöfe St. Katharinen und St. Pauli angelegt, 1880 Hauptwegnetz, Haupteingangstor von 1937, Friedhofskapelle von 1908 nach Entwurf von Walter Sackur, zahlreiche qualitätvolle denkmalgeschützte Grabmäler des 18.-20. Jhs., Grabdenkmal Rein zzt. in Restaurierung.

Geöffnet: 8-20 Uhr.

Führung: 10 Uhr, Was macht ein Grabmal zu einem Grabdenkmal? **Lesung:** 13 Uhr, „An Gräbern gelesen“.

(12) Brennaborwerke, Kunsthalle Brennabor, Geschwister-Scholl-Straße 12

Weitläufiger Industriekomplex aus stattlichen roten Ziegelbauten. Zunächst 1871 Gründung einer Werkstatt für Korbkinderwagen durch die Gebr. Reichstein am Neustädtischen Markt, mit Betriebserweiterung erfolgte Standortverlagerung für Fahrrad-, Motorrad-, Auto- und Rüstungsproduktion. Kunsthalle im 1888 errichteten ältesten erhaltenen Gebäudeteil. Moderne und repräsentative Industriearchitektur aus verschiedenen Bauphasen, schrittweise Sanierung seit 2000 für verschiedene öffentliche und gewerbliche Nutzungen.



Brennaborwerke mit Kunsthalle

Geöffnet: 13–18 Uhr.

Ausstellung „Die Brennaborwerke - Entstehung, Zerstörung, Nachnutzung“ 14-18 Uhr,
Vorträge zur Bau- und Nutzungsgeschichte der Brennaborwerke bis ca. 1993, 15 und 17 Uhr,
Ausstellung „Kontaktraum Kunst“.

(13) Wredow-Kunstschule und Jakobskapelle, Wredowplatz 1

Ziegelbau mit Schauffassade zum Jakobsgraben, Stiftung des in Brandenburg geborenen Bildhauers August Wredow (1804-1891). Eingeweiht 1878, Lehrstätte zur Förderung des Brandenburger Handwerks und Kunstgewerbes mit Bibliothek und Kunstsammlung. 1990 wiederbegründet, Kunstschule.

Kapelle des 1898 abgerissenen Jakobshospitals. 1349 Ersterwähnung, Westturm des 15. Jhs., 1892 im Zuge einer Straßenverbreiterung 11 m nach Westen verschobene sog. „Verrückte Kapelle“. Im Jahr 2000 Übernahme durch die Stiftung Wredow'sche Zeichenschule, 2022 Abschluss der Restaurierung, Innenraum mit überraschenden Baubefunden.

Geöffnet: 11–18 Uhr.

Architekturführung durch die Wredow'sche Zeichenschule: „Ein Baudenkmal im Wandel der Zeit“, stündlich, **Ausstellungseröffnung** in der Jakobskapelle: 15 Uhr, Juliane Laitzsch „Unendlichkeit in kleinen Fetzen“, **Künstlergespräch**.



Wredow'sche Zeichenschule



Jakobskapelle



Krematorium

(14) Krematorium, Willi-Sänger-Straße 17

1920 Gründung des Vereins für Feuerbestattung, Krematorium 1925-26 nach Entwurf von Moritz Wolf errichtet. Innenausstattung des Bildhauers Albert Caasmann fast vollständig erhalten. 2006 privatisiert. 1928 Friedhof nach Entwurf des Gartendirektors Keiser als öffentliche parkartige Gartenanlage konzipiert.

Geöffnet: 11–15 Uhr.

Führungen nach Bedarf, **Kaffee und Kuchen.**

Äußere Stadtteile – Plaue, Saaringen, Wust

(15) Schloss Plaue, Schlossstraße 27a

Erbaut 1711-15, Ensemble gelegen in einem Schlosspark am Plauer See. Die barocke dreiflügelige Schlossanlage ist weitgehend unsaniert, doch tlw. gastronomisch und kulturell genutzt. 2010 Sanierung von Gästehaus und Schloss-Schänke.

Geöffnet: Außengelände ganztägig.

Schlossführung: 14 Uhr (max. 40 Teilnehmer, Anmeldung erforderlich: erner@realace.de).



Schloss Plaue

(16) Dorfkirche Saaringen

Errichtet 1796, Instandsetzung seit 1997. Schlichte barocke Dorfkirche, über dem Westgiebel quadratischer Turm mit Zeltdach, massiver Westwand und Fachwerkseitenwänden, erhaltene Ausstattung teilweise mittelalterlich.

Geöffnet: 11-17 Uhr.

Turmbesteigung: 12-16 Uhr, **Konzert:** 16 Uhr, **Kuchen und Getränke** auf der „Ablage“ an der Havel: 14-17 Uhr.



Dorfkirche Saaringen

(17) Dorfkirche Wust, Wuster Straße 45

Neogotischer Backsteinbau von 1880-82, Saalkirche mit fensterloser Apsis, wuchtiger Westturm über Unterbau des 15. Jhs., Rückführung und Restaurierung der Gesell-Orgel 2024 abgeschlossen, Instandsetzung der Turmuhr.

Geöffnet: 14-16 Uhr.

Führungen und Ausstellung zur Turmuhr: 14-16 Uhr.



Dorfkirche Wust

Türmetag

Zeitgleich mit dem Tag des offenen Denkmals® findet in Brandenburg an der Havel und Umgebung der Türmetag statt. Zahlreiche Türme öffnen ihre Türen und Tore und laden die Besucher zu Ein- und Ausblicken ein. Organisiert wird die Veranstaltung vom Stadtmarketing Brandenburg e.V. Der Türmetag verbindet architektonische Vielfalt mit Einblicken in vergangene Zeiten durch mittelalterliche Turmaufgänge mit spannenden Aufstiegen in luftige Höhen. Für jede Turmbesteigung gibt es einen Stempel in den Türmepass. Auf die Emsigsten warten Preise als Lohn für die Mühen.

Die genauen Öffnungszeiten der Türme können Sie dem Flyer Türmetag - kostenfrei in der Touristinformation, Neustädtischer Markt 3 erhältlich - und der Webseite <https://tuermetag.de> entnehmen.



Blick über St. Katharinen und die historische Innenstadt



Altstadt

- 1 St. Gotthardt
- 2 Stadtmuseum
- 3 St. Johannis

Neustadt

- 4 St. Katharinen
- 5 Hl. Dreifaltigkeit
- 6 Steintorturm
- 7 Historischer Hafen

Dominsel

- 8 Dom St. Peter und Paul
- 9 St. Petrikapelle
und ehem. Gefängnis

Vorstädte

- 10 St. Nikolai
- 11 Neustädtischer Friedhof
- 12 Brennaborwerke
- 13 Wredow-Kunstschule
und Jakobskapelle
- 14 Krematorium

Plaue

- 15 Schloss Plaue

Saaringen

- 16 Dorfkirche Saaringen

Wust

- 17 Dorfkirche Wust

Für deine/Ihre Notizen:

